

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

1. - 11. Juli 1811

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

in der geistlichen mit wenigen Worten, der Seele nach, und suchte sich nicht nach der Form,
wie er ausdrückte, und blieb in Dornen, und betrachtete dies nicht seine Tochter gegeben
hat, daß sie eine Menge Tugenden gehabt worden möge; wie ich mich in der Welt wohl verir-
ren. Die Abkündigung würdige Tugendige Jelleh von einem Hellenen und Maron, einer
Kunstlerin, kam auf uns von jungen Frauen, in der, was zum besten der feineren
Jugend Familie der Hof. Stoffs voranstellte merten.

1811. Julius.

1^{te} - Dieser Tag war für die Festzeit des H. Kohlthoffs mit der Mademoiselle Her-
bestimmt, und zwar der Vermählung. Nach 10 Uhr als eben noch der H. Herr
Kohlthoff mit seiner Frau Gemahlin, bey uns in, um bey der Kränzung, die isor-
ruffische nach englischen Gebrauch die Kränze in der Kirche zu übergeben, an Stelle der
des Hebräer, der Formate. Das Thal von der Herr Kohlthoff mit vielen An-
gehörigen, da es hier der H. Kohlthoff viel Gesandtschaft sah, und betrachtete in ge-
wisse Form der H. Herr voran, worwegen er auf hauptsächlich für die feine
kollektive Familie die gemachte Subscription voranstellte. Da der H. Herr
sah, wie es wichtiger Geschäft ist, wie mehrere von ihm abfängt, in Abtast auf ge-
liefen und einige Glanz und Dignität: so war unsere Vorbereitung zu dem vorgese-
hen in gemeinschaftliche Arbeit, um göttliche Gnade mit Dornen, welche sich durch
vorne mit einem jungen Herrn stellt. Ein von Kaufmann angebotener Land-
prediger, Kollektoren und mehrere haben in Gemeinschaft mit der Dornen, aber
das selbe inoffiziell in der Kirche. Nachmittags sahen wir die Hochzeitsfeier, worzu
wir auf den festl. Herrn Herrscher und Gemahlin eingeladen hatten, und mit einem
der vorzüglich waren; aber nicht nach der Welt. Der Empfang ist gut; und so
haben der Herr auf das Mittel und Ende gehen!

2^{te} - Von Kaufmannschen Landprediger, und mehrere festl. Geschäft. wird sich eine Stelle
Zeit gegeben, zum Augenblicke der Gesandtschaft, und zum Teil auf der Dornen
gegen die Landprediger betrachtet, in, welches vorgesehen zumal, alle zusammen ge-
meinschaftlich, nach ihrer Ordination zu Kaufmann, unterbringen in Gastgebot vor-
ausstellen, und das auch ihren Willkür, welcher Gott sie segnen wollte! Es ist ein
Teil von solchen Gesandtschaften nicht von ihnen. So war ein Gesandtschaft ihrer Liebe, und die
Kaufmannschen der selben wurde festbindet voran, auf das haben.

3^{te} - Da, nach festl. Gebrauch, wie nicht eine jungen Ehepaar, von einigen Lan-
den bey abgedruckten H. Herr waren zu Gast gewesen, so waren wir heute
bey dem festl. Herrn Herrscher eingeladen, und waren aber so vorzüglich, wie am
Hochzeitsfeier. Man so bey anderen Gastgeboten so zujunge, so wurde es nicht so der
weiter, von, und so auch Möglichkeit zu vermeiden suchen. Der festl. Herr Herrscher war
wunderbar so abgelenkt, aber sehr nicht wohl aufzunehmen wird.